

# BÜRGERSTIFTUNG HERZOGENRATH

## Im Einsatz für die Rodastadt

Bürgerstiftung Herzogenrath unterstützt viele Projekte – Moses-Ersatz geplant

VON TIM GRIESE

**HERZOGENRATH.** Jedes Jahr unterstützt die Bürgerstiftung Herzogenrath die Jugendarbeit in der Stadt. Möglich gemacht wird dies durch eine Spende der Firma Head Acoustics, die 6.000 Euro zur Verfügung stellt. Bislang trat die Stiftung immer ans Jugendamt heran, um potenzielle Empfänger in Erfahrung zu bringen. Diesmal hat sie einen Wettbewerb ausgelobt.

„Tolle Kinder für ein tolles, 1(i)ebenswertes Herzogenrath“ heißt das Projekt, das die Bürgerstiftung der Rodastadt ins Leben gerufen hat. Es richtet sich an Kindergärten und Grundschulen, Vereine und andere Gruppen, die mit Kindern im Vor- und Grundschulalter arbeiten. Bisher sei der Fokus immer auf ältere Kinder und Jugendliche gelegt worden. „Jetzt gibt es auch mal etwas für die Kleineren“, freut sich Dr. Heribert Mertens, Vorstandsmitglied und Geschäftsführer bei der Bürgerstiftung.

Gefördert werden solle durch den Wettbewerb das Miteinander in Herzogenrath mit dem Augenmerk vor allem auf Bildungs- und Integrationsprojekte, die die Verschiedenheit der Menschen im Blick haben, heißt es in der Ausschreibung. „Wir möchten die Zugehörigkeit stärken und nicht, dass Kinder in Cliquen verfallen. Wichtig ist es, Brücken über alle Hintergründe hinweg zu schlagen.“ Neun Anträge sind bei der Stiftung bis zum Stichtag am 30. Juni eingegangen. „Eine gute Zahl“, zeigt sich Mertens zufrieden mit der Resonanz. „Vielleicht wird dieser Wettbe-



In der Vergangenheit hat die Bürgerstiftung Herzogenrath, hier die beiden Vorstandsmitglieder Gerd Zimmermann (l.) und Dr. Heribert Mertens, schon einiges erreicht, etwa die Anlage der Allee der Jahresbäume. Aktuell fördert die Stiftung verschiedene Projekte für Kinder.

FOTO: TIM GRIESE

werb zu einer jährlichen Dauereinrichtung“, hofft der Geschäftsführer. „Das wäre mein Traum.“

Neben diesem Projekt werden weitere Initiativen von der Bürgerstiftung unterstützt, etwa „H-Town“, bei dem eine professionelle Videoausrüstung angeschafft wurde, mit der im Jugendzentrum HOT eine Filmdokumentation von benachteiligten und gefährdeten Kindern und Jugendlichen, mehrheitlich mit Migrationshintergrund, produziert wird.

Bei „Einsteins Kinder“, einer Initiative der Stadt Herzogenrath, handelt es sich um ein Projekt zur Sprachförderung und Intelligenzentwicklung an der Regenbogenschule. Dabei werden nicht nur Geschichten vorgelesen, sondern können die Kinder interaktiv in die Erzählung eingreifen, in dem sie zum Beispiel Fragen stellen und sich mit einzelnen

Begriffen auseinandersetzen. Gleichzeitig wird das Projekt, das auch an anderen Schulen in Deutschland stattfindet, wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Darüber hinaus ist die Bürgerstiftung auch in anderen Bereich aktiv. Die Allee der Jahresbäume sei so gut angenommen worden, dass die Idee jetzt an anderer Stelle, unweit des Standorts im Baugebiet Raderfeld nordöstlich des Spielplatzes fortgeführt werde, sagte Mertens. Die dortige Brachfläche könne ab Herbst mit Hilfe der Stadt für neue Bäume hergerichtet werden. Neu ist, dass die Bäume nicht mehr von Einzelpersonen erstanden werden, sondern durch kleine gesammelte Beträge zu Gemeinschaftsanschaffungen werden.

Verärgert zeigt sich die Bürgerstiftung noch immer über den Diebstahl der Moses-Figur am Bahnhof. Dass sie noch einmal heil ihren Weg zurück nach Herzogenrath findet, glaubt Vorstandsmitglied Gerd Zimmermann nicht: „Die Skulptur taucht nicht mehr auf.“ Mertens sieht das auch so: „Der Moses ist wahrscheinlich schon längst eingeschmolzen worden.“

In Trübsal versinkt die Stiftung allerdings nicht. „Wir wollen jetzt die Weichen für einen neuen Moses stellen“, so Zimmermann, der sich etwa einen Wettbewerb vorstellen kann, aus dem eine neue Figur hervorgehen soll. „Der Moses ist das Wahrzeichen der Stadt. Er hat Herzogenrath international bekannt gemacht – auch wenn er nicht überall

beliebt war“, begründet Zimmermann die Notwendigkeit, offensiv mit der Situation umzugehen. „Das müssen wir allerdings noch mit der Stadt abstimmen“, erklärt er. Einer Übereinkunft sieht Mertens positiv entgegen: „Da gibt es eine produktive enge Kooperation.“ Man warte nur noch den Ausgang des Polizeiverfahrens, das längstens bis Ende Juli andauern werde. „Wir sitzen sprichwörtlich in den Startlöchern.“

Eingebunden werden in den Wettbewerb solle auf jeden Fall die breite Bevölkerung. Sie wollen wir mitnehmen. Auf ihre Spendenbereitschaft sind wir angewiesen“, sagt Zimmermann.

Einen Zeitplan hat die Bürgerstiftung bereits vor Augen: „Wenn es im Frühjahr einen neuen Moses geben würde, wäre das ein toller Zeitrahmen“, blickt Gerd Zimmermann in die Zukunft. Verbunden werden soll die Installation des dann mittlerweile dritten Herzogenrather Moses' mit einem Volksfest.

Ebenfalls noch Zukunftsmusik, aber schon fest eingepflanzt ist ein Projekt, das Mertens mit Spenden umsetzen will, die er im vergangenen Jahr zu seinem Geburtstag eingesammelt hat: An der Regenbogenschule soll im September eine interaktive Biss-Prävention im Umgang mit Hunden stattfinden. Geleitet wird das Programm, in dem unter anderem Eltern zu Coaches ausgebildet werden, von der Münchner Veterinärin Dr. Hildegard Jung.

**INFO**  
[buengerstiftung.herzogenrath.de](http://buengerstiftung.herzogenrath.de)



Noch weist das Schild in Bahnhofnähe auf den Diebstahl der Moses-Skulptur hin. Demnächst soll an der Stelle eine neue Figur ihren Platz finden.

FOTO: TIM GRIESE



Die Brache nordöstlich des Spielplatzes im Raderfeld soll bald verschwinden und eine neue Allee der Jahresbäume angelegt werden.

FOTO: TIM GRIESE